

Ulrich Kronauers Sammelrezension zu vier Bänden „Arbeiten zur Geschichte des Pietismus“ in: *Lessing Yearbook XVIII* (1986), S. 280 – 283; im Folgenden S. 282 f.  
S. 282:

Die für den Druck gekürzte Fassung der Dissertation von **Friedhelm Groth** ist als Band 21 der AGP erschienen. Die anspruchsvolle Darstellung Groths stellt den mit der Thematik der „Wiederbringung aller Dinge“, der ‚Apokatastasis panton‘ nicht Vertrauten zunächst vor Verständnisprobleme, da ihm nicht etwa einleitend die zugrundeliegenden Begriffe und Vorstellung erklärt werden, er vielmehr sogleich

S. 283:

*Book Reviews*

283

mit der aktuellen Diskussion über die ‚futurische Eschatologie‘ konfrontiert wird. Auf dem Weg wird deutlich, daß mit dem Thema ‚Apokatastasis‘ fundamentale theologische Entscheidungen angesprochen sind. Es geht um die Lehre von den letzten Dingen und damit darum, ob beim Jüngsten Gericht über ewiges Leben und ewige Strafen endgültig entschieden wird. An der beunruhigenden Perspektive des ‚doppelten Ausgangs‘ hatte der 17. Artikel der Confessio Augustana von 1530 festgehalten, der sich gegen diejenigen richtet, die lehren, ‚daß die Teufel und verdammte Menschen nicht ewige Pein und Qual haben werden‘ und die andere, chiliastische Lehren vertreten.

**Groth** zeigt in seiner Arbeit, wie im württembergischen Pietismus des 18. Jahrhunderts Tendenzen stark werden gegen die lutherischen Bekenntnisaussagen der Confessio Augustana und wie sich der Gedanke einer Wiederbringung aller Dinge, einer Gesamterlösung der Menschheit, einer Allversöhnung als endzeitlicher Rettung durchsetzt. „Das theologische Dualitätsdenken, wie Luther es vertreten hat und wie es in dessen grundsätzlicher Unterscheidung von Gesetz und Evangelium zum Ausdruck kommt, wird in den württembergisch-pietistischen ‚Reich-Gottes-Theologien‘ nachhaltig umgeformt. Aus dem Nebeneinander von möglichem Gericht und Heilsangebot in der lutherischen Theologie . . . wird bei den Schwabenvätern das heilsgeschichtlich bestimmbar bzw. theosophisch erkennbare Nacheinander von Gericht und Heil im Prozeß der Heilsgeschichte“. (S. 255) **Groth** behandelt in seiner gründlichen und materialreichen Studie Philipp Jakob Spener, Johann Albrecht Bengel, Friedrich Christoph Oetinger, Schüler Bengels und Oetingers und schließlich Michael Hahn.

*Heidelberg*

*Ulrich Kronauer*